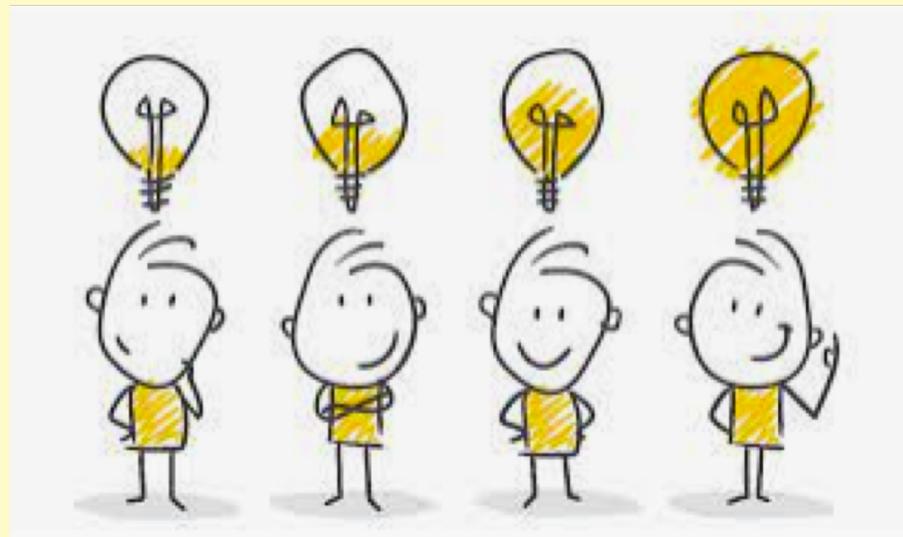


Herzlich willkommen zur Ausbildungsveranstaltung!



Lern- und Leistungsaufgaben im kompetenzorientierten Deutschunterricht



Ablauf der AV

- Ziele der Veranstaltung
- „Warming“ up
- Aktivieren von Vorwissen mit der vorbereiteten Aufgabe
- Lern- und Leistungsaufgaben
- Aufgaben, Anforderungsbereiche, Operatoren
- Leistungsnachweise
- Reflexion und Feedback





Ziele der Veranstaltung

- Die LiV nutzt verbindliche Vorgaben:
 - Fachanforderungen
 - Erlass zur Anzahl und Art der Leistungsnachweise in der Primarstufe
- Die LiV nutzt die verbindlichen Vorgaben sowie Positionen aktueller Fachdidaktik als Orientierung zur Vorbereitung des eigenen Unterrichts und zur Beteiligung an der Entwicklung schulinterner Fachcurricula .
- Die LiV nutzt für Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen unter Verwendung entsprechender Operatoren die drei Anforderungsbereiche:
 - Wiedergeben (AB I)
 - Zusammenhänge herstellen (AB II)
 - Reflektieren und Beurteilen (AB III)



- Die LiV nutzt für Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen unter Verwendung entsprechender Operatoren die drei Anforderungsbereiche:
 - Wiedergeben (AB I)
 - Zusammenhänge herstellen (AB II)
 - Reflektieren und Beurteilen (AB III)

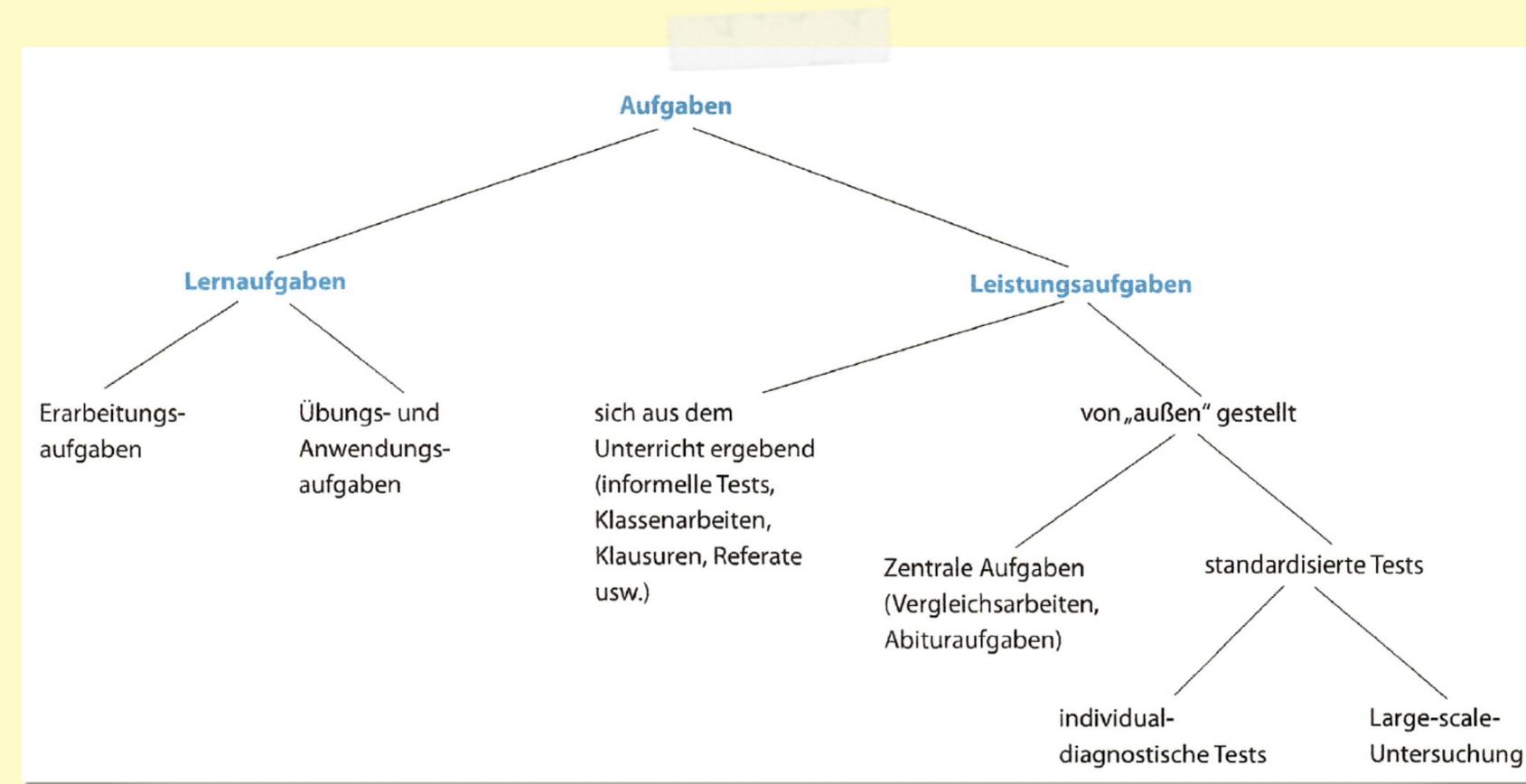
Was ist eigentlich der Unterschied
zwischen Lern- und
Leistungsaufgaben?

Ziel: Lern- und Leistungsaufgaben unterscheiden

1. Sie haben Ihre Idee vom Unterschied zwischen Lern- und Leistungsaufgaben artikuliert ...

2. Sie haben den Text von Ulf Abraham und Astrid Müller in den Arbeitspapieren gelesen...

3. Sie haben Lern- und Leistungsaufgaben definiert und eine Mindmap erstellt...



Was hat sich für Sie verändert?

Eine gute
Leistungsaufgabe
ist für mich...

Eine gute
Lernaufgabe ist für
mich...



- Die LiV nutzt für Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen unter Verwendung entsprechender Operatoren die drei Anforderungsbereiche:
 - Wiedergeben (AB I)
 - Zusammenhänge herstellen (AB II)
 - Reflektieren und Beurteilen (AB III)

Lern - oder Leistungsaufgabe - das ist hier die Frage!

Wie kann ich Aufgaben lernförderlich gestalten?



Lern - oder Leistungsaufgabe - das ist hier die Frage!
Notieren Sie Ihre Argumente.

10
Minuten

10

Lies genau



Es gibt viele verschiedene Schlangenarten auf der Welt.

Die ungiftigen Würgeschlangen ersticken ihre Beute, Giftschlangen beißen zu.

Riesenschlangen können so lang werden, wie ein Haus hoch ist.

Schlangen können ihr Maul weit öffnen und besitzen einen dehnbaren Magen.

Deshalb können sie auch größere Beutetiere verschlingen.

Schlangen können nicht hören und nur schlecht sehen.

Ihre Umgebung ertasten sie mit der sehr empfindlichen Zunge.

Fast alle Schlangen legen Eier, nur wenige bringen lebende Junge zur Welt.

Auch bei uns gibt es einige Schlangenarten.

Die scheue und seltene Kreuzotter ist sogar giftig.



Kreuze an

11

| | |
|---|---|
| Es gibt heute nur noch eine Schlangenart auf der Welt. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Würgeschlangen lähmen oder töten ihre Beute mit Gift. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Alle Schlangen auf der Welt sind genau einen Meter lang. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen fressen nur Ameisen, weil ihr Magen so klein ist. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| In einem Schlangemagen ist auch Platz für größere Tiere. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen hören mit den Augen und sehen mit den Ohren. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen ertasten Dinge in ihrer Umgebung mit der Zunge. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Alle Schlangen bringen ihren Nachwuchs lebend zur Welt. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Auch bei uns kommen einige Schlangenarten in der Natur vor. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Die bei uns lebende Kreuzotter gehört zu den Giftschlangen. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |



Lern - oder Leistungsaufgabe - das ist hier die Frage!
Einigen Sie sich. Stellen Sie Ihre Argumentation gleich im Plenum vor.

5
Minuten

10

Lies genau



Es gibt viele verschiedene Schlangenarten auf der Welt.
Die ungiftigen Würgeschlangen ersticken ihre Beute, Giftschlangen beißen zu.
Riesenschlangen können so lang werden, wie ein Haus hoch ist.
Schlangen können ihr Maul weit öffnen und besitzen einen dehnbaren Magen.
Deshalb können sie auch größere Beutetiere verschlingen.
Schlangen können nicht hören und nur schlecht sehen.
Ihre Umgebung ertasten sie mit der sehr empfindlichen Zunge.
Fast alle Schlangen legen Eier, nur wenige bringen lebende Junge zur Welt.
Auch bei uns gibt es einige Schlangenarten.
Die scheue und seltene Kreuzotter ist sogar giftig.



Kreuze an

11

| | |
|---|---|
| Es gibt heute nur noch eine Schlangenart auf der Welt. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Würgeschlangen lähmen oder töten ihre Beute mit Gift. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Alle Schlangen auf der Welt sind genau einen Meter lang. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen fressen nur Ameisen, weil ihr Magen so klein ist. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| In einem Schlangemagen ist auch Platz für größere Tiere. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen hören mit den Augen und sehen mit den Ohren. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Schlangen ertasten Dinge in ihrer Umgebung mit der Zunge. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Alle Schlangen bringen ihren Nachwuchs lebend zur Welt. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Auch bei uns kommen einige Schlangenarten in der Natur vor. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Die bei uns lebende Kreuzotter gehört zu den Giftschlangen. | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |



Lern - oder Leistungsaufgabe - das ist hier die Frage!

Wie kann ich Aufgaben lernförderlich gestalten?

- 1) Sammeln Sie Argumente für eine Leistungsaufgabe.
- 2) Sammeln Sie Argumente für eine Lernaufgabe.
- 3) Ergänzen Sie die Aufgabe so, dass Sie diese in Ihrem Unterricht als Lernaufgabe einsetzen können.
- 4) Welche Aspekte haben Sie verändert?

Die Geschichte des Fahrrads

Merke dir die Bedeutung der fremden Ausdrücke gut.

Am 29. April 1785 wurde in der deutschen Stadt Karlsruhe Karl von Drais geboren. Er erlernte den Beruf eines Försters und musste täglich weite Strecken zu Fuß zurücklegen. Da er ein Tüftler und Erfinder war, hatte er eines Tages eine geniale Idee:

Er erfand im Jahre 1817 eine „Schnelllaufmaschine“. Diese war ein Laufrad, fast ganz aus Holz, mit lenkbarem Vorderrad. Er fuhr damit, indem er sich mit den Füßen vom Boden abstieß. Bergab rollte er frei dahin. Der Geschwindigkeitsrekord lag bei ungefähr 15 km in der Stunde. Das nach seinem Erfinder benannte Fahrzeug **Draisine** kann man noch heute im Museum seiner Heimatstadt bewundern.

Etwa 44 Jahre später baute man in Frankreich ein Tretkurbelrad, das sogenannte **Veloziped**. Dieser „Knochenschüttler“ war ein Fahrrad mit zwei eisenbereiften Holzrädern, das dazu beitrug, dass der Fahrer eines solchen Gefährtes ordentlich durchgeschüttelt wurde. So ein Rad war fortschrittlich mit einem Metallrahmen und Bremsen ausgestattet. Am Vorderrad befand sich ein Pedalantrieb.

In England wurde im Jahre 1870 eine ganz neuartige Fortbewegungsmaschine gebaut: das **Hochrad**. Hier war das Hinterrad winzig klein. Das Vorderrad aber, mit dem Sattel hoch oben und den Pedalen ganz unten, hatte einen Durchmesser von bis zu 150 Zentimetern! Wegen dieser wackeligen Konstruktion fielen ungeschickte Fahrer bei ihren Ausfahrten oft kopfüber auf die Nase!

Im Jahre 1887 kamen in England die ersten sogenannten **Sicherheitsfahrräder** auf den Markt. Diese hatten gleich große Reifen und einen Kettenantrieb zum Hinterrad. Seither hat sich die Grundform kaum verändert, nur die Ausstattung wurde immer besser: z.B. luftgefüllte Gummireifen, Federung, Bremsen, Gangschaltung.

18

1 Wie trieb Karl von Drais sein Laufrad an? Suche die Textstelle und unterstreiche den Satz rot.

2 Fülle die Tabelle aus.

| Name | | | |
|----------------|--|--|--|
| Land | | | |
| Erfindungsjahr | | | |

3 Erkläre die folgenden Wörter, indem du die richtigen Lösungen ankreuzt. (Es können auch mehrere Möglichkeiten zutreffen.)

Hochrad Fahrrad mit großem Hinterrad
 Fahrrad mit Sattel über dem Vorderrad
 Fahrrad ohne Pedale

Draisine Fahrrad fast ganz aus Eisen
 Fahrrad mit Trekkurbel am Hinterrad
 Fahrrad mit lenkbarem Vorderrad

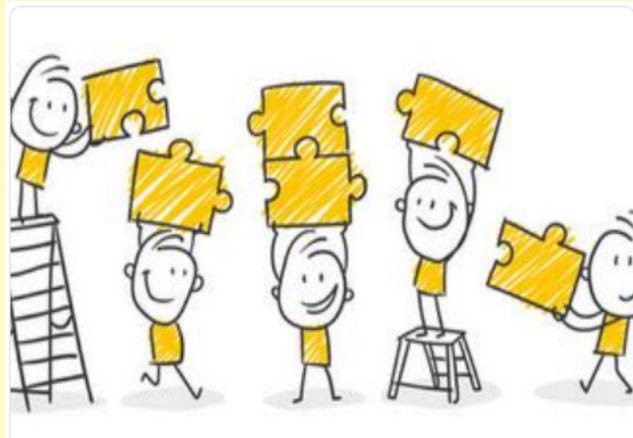
Veloziped Fahrrad mit Bremsen
 Fahrrad mit luftbereiften Holzrädern
 Fahrrad mit Pedalantrieb am Vorderrad

4 Wie heißen die vier Neuerungen, durch die sich das Trekkurbelrad von der Draisine unterscheidet?

a) _____
b) _____
c) _____
d) _____

19

20
Minuten



Lern - oder Leistungsaufgabe - das ist hier die Frage!

Wie kann ich Aufgaben lernförderlicher gestalten?

- 1) Lern- oder Leistungsaufgabe? Treffen Sie eine begründete Entscheidung.
- 2) Sammeln Sie die Aspekte, die grundsätzlich geeignet sind, eine Aufgabe lernförderlich zu gestalten.
- 3) Einigen Sie sich auf eine Lernaufgabe. Begründen Sie die Wahl der ergänzten Aspekte. Jeder sollte das Ergebnis vorstellen können.

15
Minuten

Die Geschichte des Fahrrads

Merke dir die Bedeutung der fremden Ausdrücke gut.

Am 29. April 1785 wurde in der deutschen Stadt Karlsruhe Karl von Drais geboren. Er erlernte den Beruf eines Försters und musste täglich weite Strecken zu Fuß zurücklegen. Da er ein Tüftler und Erfinder war, hatte er eines Tages eine geniale Idee:

Er erfand im Jahre 1817 eine „Schnellaufmaschine“. Diese war ein Laufrad, fast ganz aus Holz, mit lenkbarem Vorderrad. Er fuhr damit, indem er sich mit den Füßen vom Boden abstieß. Bergab rollte er frei dahin. Der Geschwindigkeitsrekord lag bei ungefähr 15 km in der Stunde. Das nach seinem Erfinder benannte Fahrzeug **Draisine** kann man noch heute im Museum seiner Heimatstadt bewundern.

Etwa 44 Jahre später baute man in Frankreich ein Tretkurbelrad, das sogenannte **Veloziped**. Dieser „Knochenschüttler“ war ein Fahrrad mit zwei eisenbereiften Holzrädern, das dazu beitrug, dass der Fahrer eines solchen Gefährtes ordentlich durchgeschüttelt wurde. So ein Rad war fortschrittlich mit einem Metallrahmen und Bremsen ausgestattet. Am Vorderrad befand sich ein Pedalantrieb.

In England wurde im Jahre 1870 eine ganz neuartige Fortbewegungsmaschine gebaut: das **Hochrad**. Hier war das Hinterrad winzig klein. Das Vorderrad aber, mit dem Sattel hoch oben und den Pedalen ganz unten, hatte einen Durchmesser von bis zu 150 Zentimetern! Wegen dieser wackeligen Konstruktion fielen ungeschickte Fahrer bei ihren Ausfahrten oft kopfüber auf die Nase!

Im Jahre 1887 kamen in England die ersten sogenannten **Sicherheitsfahrräder** auf den Markt. Diese hatten gleich große Reifen und einen Kettenantrieb zum Hinterrad. Seither hat sich die Grundform kaum verändert, nur die Ausstattung wurde immer besser: z. B. luftgefüllte Gummireifen, Federung, Bremsen, Gangschaltung.

18

- 1) Wie trieb Karl von Drais sein Laufrad an? Suche die Textstelle und unterstreiche den Satz rot.
- 2) Fülle die Tabelle aus.

| | | | |
|----------------|--|--|--|
| Name | | | |
| Land | | | |
| Erfindungsjahr | | | |
- 3) Erkläre die folgenden Wörter, indem du die richtigen Lösungen ankreuzt. (Es können auch mehrere Möglichkeiten zutreffen.)

| | |
|-----------|--|
| Hochrad | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit großem Hinterrad |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit Sattel über dem Vorderrad |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad ohne Pedale |
| Draisine | <input type="checkbox"/> Fahrrad fast ganz aus Eisen |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit Trekkurbel am Hinterrad |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit lenkbarem Vorderrad |
| Veloziped | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit Bremsen |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit luftbereiften Holzrädern |
| | <input type="checkbox"/> Fahrrad mit Pedalantrieb am Vorderrad |
- 4) Wie heißen die vier Neuerungen, durch die sich das Trekkurbelrad von der Draisine unterscheidet?
 - a) _____
 - b) _____
 - c) _____
 - d) _____

19



- Die LiV nutzt für Aufgaben in Lern- und Leistungssituationen unter Verwendung entsprechender Operatoren die drei Anforderungsbereiche:
 - Wiedergeben (AB I)
 - Zusammenhänge herstellen (AB II)
 - Reflektieren und Beurteilen (AB III)

- Anforderungsbereiche -
Was ist das?

Aufgaben und
Anforderungsbereiche -
eine Übung!

Anforderungsbereiche
nutzen, um Aufgaben auf
unterschiedlichen
Niveaustufen zu formulieren.

Vorbereitung



Formulieren Sie eine Aufgabe zu dem Text „Christian“, die geeignet ist, das Textverständnis zu überprüfen.

10
Minuten

Christian

Der Neue in Jakobs Klasse heißt Christian. Er ist groß und stark. Er rauft gern. Reihum probiert er aus, ob er der Stärkere bleibt. Eines Tages probiert er es auch mit Jakob aus. „Na komm“, sagt er zu Jakob. „Wozu?“, fragt Jakob.

„Feig!“, schreit Christian und rempelt Jakob an. Jakob ist nicht so groß wie Christian, aber schnell und gelenkig. „Oje, wie die raufen!“, sagt Susi und bringt sich in Sicherheit.

Sie umklammern einander. Jeder will den anderen niederdrücken. Sie treten mit den Beinen. Sie stoßen mit den Köpfen. Dann stolpert Jakob über Kathis Schultasche. Sie lässt ihre Schultasche immer dort liegen, wo sie keiner brauchen kann.

„Danke, liebe Kathi!“, sagt Christian. Er drückt Jakob nieder, bis dessen Schultern den Boden berühren, dann setzt er sich auf Jakobs Bauch.

„Na, wer ist der Sieger?“, fragt Christian. „Du, klarerweise“, sagt Jakob und versucht aufzustehen. Aber Christian lässt ihn nicht aufstehen.

„Wer ist der Stärkere? Sag’s mir!“, fordert er Jakob auf. „Du – heute“, keucht Jakob, denn Christian ist ein schwerer Brocken.

„Sag, dass du eine Supernull bist, na sag’s schon, dann lass’ ich dich aufstehen!“

Die anderen Kinder schauen böse auf den Neuen. Kathi kann Jakobs Keuchen nicht länger mitanhören. Sie stürzt sich auf Christian, zerrt und krätzt und zwickt und schimpft. Christian muss Jakob loslassen, wenn er Kathi abschütteln will.

„Deine Freundin ist ein wildes Biest“, sagt er zu Jakob. Jakob zieht schweigend Hemd und Pullover zurecht.

In den nächsten Tagen will keiner mit Christian reden.

„Blöd seid ihr alle, superblöd“, sagt Christian.

Weil keiner mit ihm reden will, beginnt er wieder zu raufen. Und wieder mit Jakob.

Diesmal hat Kathi ihre Schultasche ordentlich weggeräumt. Kein Zufall kommt Christian zu Hilfe. Jakob kann seinen Gegner in den Schwitzkasten nehmen. Christian zappelt hilflos und bekommt einen roten Kopf. „Loslassen!“, ruft er.

„Gib’s ihm, Jakob!“, rufen die Kinder. „Zahl’s ihm zurück!“

Jakob lässt Christian los und sagt: „Du wirst in der Klasse keine neuen Moden einführen, merk dir das!“ Und kein Wort mehr, kein einziges.

Christian ist ja nicht dumm. Er hat schon verstanden, was Jakob meint.

- Anforderungsbereiche - Was ist das?

Anforderungsbereich I „Wiedergeben“

In diesem Anforderungsbereich geben die Schülerinnen und Schüler **bekannte Informationen** wieder und wenden **grundlegende Verfahren und Routinen** an.

Anforderungsbereich II „Zusammenhänge herstellen“

In diesem Anforderungsbereich bearbeiten die Schülerinnen und Schüler **vertraute Sachverhalte**, indem sie erworbenes Wissen und bekannte Methoden **anwenden und miteinander verknüpfen**.

Anforderungsbereich III „Reflektieren“ und beurteilen“

In diesem Anforderungsbereich bearbeiten die Schülerinnen und Schüler für sie **neue Problemstellungen**, die **eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze** erfordern.

Aufgaben und Anforderungsbereiche - eine Übung!

Was geschieht nach dem Einschlafen?

Kreuze das Richtige an.

- Es beginnt eine Traumphase.
- Es folgt ein entspannender Tiefschlaf.
- Es beginnt eine Ruhepause für Körper und Gehirn.

Die Aufgabe erfordert genaues Lesen, da alle Aussagen im Text vorkommen und zutreffen könnten. Aus mehreren ähnlichen Angaben ist unter Berücksichtigung des Textzusammenhangs die richtige zu finden. Das Schlüsselwort der Aufgabenstellung ist als Orientierung für gezieltes Lesen zu nutzen.

Aufgaben und Anforderungsbereiche - Beispiele

Kinder der vierten Klasse sind etwa 10 Jahre alt. Wie lange sollten sie in der Regel schlafen?

Der gesuchte Informationszusammenhang ist in Text 2 zu lokalisieren und eine Zuordnung zwischen den Tabellenwerten und der gewünschten Information ist zu treffen.

Aufgaben und Anforderungsbereiche - Beispiele

Was ist die wichtigste Absicht dieser Texte?
Kreuze an !

- Sie sollen über die Bedeutung des Schlafes informieren.
- Sie sollen Probleme beim Einschlafen aufzeigen.
- Sie sollen Träume beschreiben.

Es sind komplexe Schlussfolgerungen zu ziehen, indem die zentrale Aussage der Texte erkannt werden muss. Die Funktion und das Anliegen der Texte sind abstrahierend zu erkennen.

Aufgaben und Anforderungsbereiche - eine Übung!

1. Bestimmen Sie den Anforderungsbereich der Aufgaben in der entsprechenden Spalte.



2. Ordnen Sie anschließend jeder Aufgabe eine Beschreibung zu: (Zahl-Buchstabe).

15 Minuten

Aufgabenstellung:
Lies die folgenden Texte und beantworte anschließend die Fragen zu ihrem Inhalt.

Warum Schlafen wichtig ist
„Blöd, es ist erst sieben Uhr und ich soll schon ins Bett“, meckert Miriam. „Warum früher schlafen?“, mault Lukas. „Jeden Abend das gleiche Theater!“, stöhnt die Mutter. „Die Kids haben eben immer Angst, dass sie etwas verpassen.“ Aber dem ist nicht so. Auch im Schlaf sind dein Körper und dein Gehirn voll in Aktion. Einschlafen fällt dir zuerst in einen fast Zwei-Stunden-Tiefschlaf. Dein Herz und dein Puls arbeiten langsamer. Deine Muskulatur entspannt sich. Dann aber beginnst du deine erste Traumphase. In jeder Nacht hast du 7 bis 8 Traumzeiten. Sie dauern jeweils nur einige Minuten. Aber sie sind lebenswichtig. In den Traumzeiten werden alle Erlebnisse des Tages verarbeitet. Sie entstehen im Gehirn. Und zwar gerade dann, wenn es sich ausruht. Träume können dir zeigen, was dich im Inneren bewegt. Im Traum sammelt unser Inneres neue Kräfte. Darum sind alle Träume gut für uns, die schlechten und die schönen. In den Traumzeiten laufen viele Vorgänge in deinem Körper fast ebenso intensiv ab, als wenn du wach wärst. Damit nicht genug. In dieser Zeit wird zum Beispiel fast die gesamte Tagesmenge des Wachstumshormons hergestellt. Schlafen ist also bestimmt keine vergeudete Zeit. Im Gegenteil – Schlafen ist lebenswichtig.

Wie viel Schlaf braucht der Mensch?
1–4-Jährige ⇒ etwa 12 Stunden
5–8-Jährige ⇒ etwa 11 Stunden
9–10-Jährige ⇒ etwa 10 Stunden
11–15-Jährige ⇒ etwa 9 Stunden

Schwierigkeiten beim Einschlafen können viele Gründe haben:
– Probleme mit den Eltern, Freunden, Schule...
– schlechte oder zu warme Luft im Schlafzimmer
– Wetterwechsel oder Vollmond
– Lärm
– Angst oder Nervosität

Warum brauchen Kinder mehr Schlaf als Erwachsene?
Fest steht, dass Menschen nicht aus purem Vergnügen schlafen, sondern weil der Körper diese Ruhephasen braucht. Zum Beispiel muss sich unser Gehirn von den vielen Eindrücken des Tages erholen. Babys erfahren und lernen besonders viel – da muss das Oberstübchen erst einmal mitkommen. Daher brauchen sie bis zu 20 Stunden Schlaf am Tag. Manche Erwachsene kommen dagegen mit sechs bis sieben Stunden aus. Im Schlaf passiert aber noch mehr. Unser Körper produziert verschiedene Hormone. Manche bestimmte chemische Stoffe, so etwas wie körpereigene Kurlere. Die schwimmen durch die Blutbahn zu den verschiedenen Organen und übermitteln dort Befehle. Eines dieser Hormone, das Wachstumshormon, löst aus, dass ihr größer werdet. Noch ein Grund mehr, dass junge Menschen länger schlafen müssen – bis das Wachstum etwa mit dem Ende der Pubertät abgeschlossen ist.

D. Es ...
Information enthält ...
Informationen über Träume ...
mehreren Sätzen herzustellen (Träume ...)

E. Es sind komplexe Schlussfolgerungen zu ziehen, indem die zentrale Aussage der Texte erkannt werden muss. Die Funktion und das Anliegen der Texte sind abstrahierend zu erkennen.

F. Eine vorgegebene Behauptung ist durch Textstellen zu belegen oder abzulehnen. Die Aufgabe verlangt schlussfolgerndes, wertendes Interpretieren, da die Antwort nicht wörtlich zu entnehmen ist.

AUFGABE: 1. Bestimmen Sie den Anforderungsbereich der Aufgaben in der entsprechenden Spalte.
2. Ordnen Sie anschließend jeder Aufgabe eine Beschreibung zu: (Zahl-Buchstabe).

| Aufgabe Nr. | Anforderungsbereich |
|---|---------------------|
| 1. Warum ist Schlafen so wichtig? Schreibe zwei Gründe auf. | |
| 2. Es gibt verschiedene Gründe für Probleme beim Einschlafen. Welche Gründe kann man leicht ändern? | |
| 3. Stimmt es, dass man beim Schlafen wächst? Schreibe Antwort aus dem Text heraus. | |
| 4. Welche Sätze über Träume sagen dir, dass diese nicht die ganze Nacht andauern? Schreibe sie heraus. | |
| 5. Was ist die wichtigste Absicht dieser Texte? Kreuze an. <input type="checkbox"/> Sie sollen über die Bedeutung des Schlafes informieren. <input type="checkbox"/> Sie sollen Probleme beim Einschlafen aufzeigen. <input type="checkbox"/> Sie sollen Träume beschreiben. | AB |
| 6. Ungefähr ein Drittel unseres Lebens verschlafen wir. Mit anderen Worten: Wer 75 wird, hat davon 25 Jahre geschlafen. So eine Verschwendung! Was hätte man in der Zeit alles anstellen können! „Schlafen: So eine Verschwendung!“ Oder etwa nicht? Schreibe in Stichpunkten Gründe auf, um deine Meinung vorzutragen, und bringe sie in eine günstige Reihenfolge. | AB |

Aufgaben und Anforderungsbereiche - Übung!

Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe.

10
Minuten



Anforderungsbereiche nutzen, um Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen zu formulieren.



1. Bestimmen Sie den Anforderungsbereich Ihrer Aufgabe zum Text „Christian“.
2. Formulieren Sie für die fehlenden beiden Anforderungsbereiche je eine Aufgabe.

10
Minuten

Christian

Der Neue in Jakobs Klasse heißt Christian. Er ist groß und stark. Er rauft gern. Reihum probiert er aus, ob er der Stärkere bleibt. Eines Tages probiert er es auch mit Jakob aus. „Na komm“, sagt er zu Jakob. „Wozu?“, fragt Jakob. „Feig!“, schreit Christian und rempelt Jakob an. Jakob ist nicht so groß wie Christian, aber schnell und gelenkig. „Oje, wie die raufen!“, sagt Susi und bringt sich in Sicherheit. Sie umklammern einander. Jeder will den anderen niederdrücken. Sie treten mit den Beinen. Sie stoßen mit den Köpfen. Dann stolpert Jakob über Kathis Schultasche. Sie lässt ihre Schultasche immer dort liegen, wo sie keiner brauchen kann. „Danke, liebe Kathi!“, sagt Christian. Er drückt Jakob nieder, bis dessen Schultern den Boden berühren, dann setzt er sich auf Jakobs Bauch. „Na, wer ist der Sieger?“, fragt Christian. „Du, klarerweise“, sagt Jakob und versucht aufzustehen. Aber Christian lässt ihn nicht aufstehen. „Wer ist der Stärkere? Sag’s nur!“, fordert er Jakob auf. „Du – heute“, keucht Jakob, denn Christian ist ein schwerer Brocken. „Sag, dass du eine Supernull bist, na sag’s schon, dann lass’ ich dich aufstehen!“ Die anderen Kinder schauen böse auf den Neuen. Kathi kann Jakobs Keuchen nicht länger mitanhören. Sie stürzt sich auf Christian, zerrt und kratzt und zwickt und schimpft. Christian muss Jakob loslassen, wenn er Kathi abschütteln will. „Deine Freundin ist ein wildes Biest“, sagt er zu Jakob. Jakob zieht schweigend Hemd und Pullover zurecht. In den nächsten Tagen will keiner mit Christian reden. „Blöd seid ihr alle, superblöd“, sagt Christian. Weil keiner mit ihm reden will, beginnt er wieder zu raufen. Und wieder mit Jakob. Diesmal hat Kathi ihre Schultasche ordentlich weggeräumt. Kein Zufall kommt Christian zu Hilfe. Jakob kann seinen Gegner in den Schwitzkasten nehmen. Christian zappelt hilflos und bekommt einen roten Kopf. „Loslassen!“, ruft er. „Gib’ s ihm, Jakob!“, rufen die Kinder. „Zahl’ s ihm zurück!“ Jakob lässt Christian los und sagt: „Du wirst in der Klasse keine neuen Moden einführen, merk dir das!“ Und kein Wort mehr, kein einziges. Christian ist ja nicht dumm. Er hat schon verstanden, was Jakob meint.

Aufgabenformate

http://www.kmk-format.de/material/Deutsch/0_Kompetenzorientierung_und_entwicklung_im_Fach_%20Deutsch/0_4_Kompetenzorientierte_Aufgaben/M_0_4_2.pdf

geschlossene Aufgabenformate

Aufgaben, bei denen Antwortalternativen vorgegeben werden;

Beispiele:

- Mehrfachwahlaufgaben (Multiple-Choice-A.)
- Richtig-Falsch-A.
- Zuordnungsaufgaben

Vorteile:

- eindeutige Erfassung der Antwort und daher
- objektive Auswertung
- zeitökonomische Durchführung und Auswertung, dadurch
- Möglichkeit der Ermittlung einer größeren Anzahl von Daten

Nachteile:

- zeitintensive Konstruktion
- keine Erfassung von kreativen und komplexen Kompetenzen

Verwendung:

- Testaufgaben zur Erhebung des individuellen Lernstands

halboffene Aufgabenformate

Aufgaben, die durch Schlüsselwörter, Symbole, eine kurze zeichnerische Darstellung o. ä. vollendet werden;

Beispiele:

- Ergänzungsaufgaben
- Lückentexte

Vorteile:

- Möglichkeit für individuelle und freie Antworten
- Antworten auf das Wesentliche komprimiert
- Kombination verschiedener Kompetenzbereiche

Nachteile:

- erschwerte objektive Auswertung
- höherer Zeitaufwand bei der Bearbeitung der Aufgaben durch Schülerinnen und Schüler
- Gefahr der Beeinflussung der Antwortleistung durch Suggestivwirkungen

Verwendung:

- Lern- und Überprüfungsaufgaben

offene Aufgabenformate

Aufgaben, die umfangreichere, selbst formulierte Antworten erfordern und bei denen vielfältige Lösungswege möglich sind;

Beispiele:

- Kurzaufsätze
- Zeichnungen, Skizzen, Mindmaps
- Formulierung von Lösungswegen und Begründungen

Vorteile:

- Ermöglichung individueller und freier Lösungswege
- Erfassung kreativer und komplexer Leistungen
- weniger zeitaufwändige Entwicklung

Nachteile:

- schwierige Definition von Korrekturkriterien, dadurch
- eingeschränkte objektive Auswertung
- hohe Bearbeitungsdauer für Schülerinnen und Schüler sowie zeitaufwändige Korrektur durch Lehrkräfte

Verwendung:

- Leistungsaufgaben

Und dann ist da noch... VERA

- VERA ist Teil der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring.
- VERA überprüft, inwieweit Bildungsstandards von SuS erreicht werden.
- In der Grundschule wird VERA in Klasse 3 durchgeführt.
- Das IQSH bietet Unterstützung rund um das Verfahren an.



VERA = LEISTUNGSAUFGABEN !!! *

Weitere Testmöglichkeiten



- **Passgenaue eigene Hefte** <http://www.aufgabenbrowser.de>
- **Lernstandserhebungen online** www.leonie-sh.de



- **Die LiV nutzen verbindliche Vorgaben:**
 - Fachanforderungen
 - Erlass zur Anzahl und Art der Leistungsnachweise in der Primarstufe

Unterrichtsbeiträge/
Leistungsnachweise/
Klassenarbeiten -

was, wann, wie?



Die LiV nutzen verbindliche Vorgaben:
- Fachanforderungen Deutsch Primarstufe
- Erlass „Leistungsnachweis in der Primar- und Sekundarstufe I“

Sie übernehmen die Fachleitung für das Fach Deutsch.

1. Skizzieren Sie einen Vorschlag zur Leistungsbewertung für die Klassenstufen 3 und 4, den Sie in der Fachkonferenz diskutieren wollen.

Folgende Fragen können Sie unterstützen, Ihren Vorschlag zu strukturieren:

- Welche Unterrichtsbeiträge sind grundsätzlich geeignet?

- Wie viele und welche Klassenarbeiten sollen in Klasse 3 bzw. 4 geschrieben werden (siehe Erlass)?

- Wie viele und welche Leistungsnachweise schlagen Sie für Klasse 3 bzw. Klasse 4 vor (siehe Erlass)?

2. Lern- und Leistungssituationen sollten für die Schülerinnen und Schüler klar voneinander getrennt und transparent sein. Diskutieren Sie vor diesem Hintergrund, wie Sie Unterrichtsbeiträge zukünftig in Ihrem Unterricht bewerten werden.

Bringen Sie Ihre Überlegungen in die Gruppe ein.
Stellen Sie Möglichkeiten/ Ideen vor, das Lernen/ die Leistungen der SchülerInnen zu dokumentieren. Was hat sich in Ihrem Unterricht bewährt?

Jede/r sollte das Ergebnis begründet vorstellen können.

30
Minuten

Organisatorisches

Nachbereitende Aufgabe bis zum 24.01.24

Erproben und reflektieren Sie Ihr Vorlesegespräch

Nächste AV:

24.01.2023 bei Janne in Probsteierhagen

24.01.2024 Lit.Lernen II